

Singt ein Vogel

54

Text und Melodie: Heinz Lau (1925–1975)
Satz: Markus Mackowiak

D A D G Em

1. Singt ein Vo - gel, singt ein Vo - gel, — singt im Mär - zen - wald,)
2. Blüht ein Blüm - lein, blüht ein Blüm - lein, — blüht im Mär - zen - wald,) kommt der hel - le, der hel - le
3. Scheint die Son - ne, scheint die Son - ne, scheint in den Mär - zen - wald,)

6 D Em A/C# A D D G D G

Früh - ling, kommt der Früh - ling bald. 1.-3. Komm doch, lie - ber Früh - ling, lie - ber

11 D Em A D C G/H A A/C# D A⁴⁻³ D

Früh - ling, komm doch bald her - bei, jag den Win - ter, jag den Win - ter fort und mach das Le - ben frei.

Rechte: Möseler-Verlag, Wolfenbüttel

Das Frühlingslied lebt vom unregelmäßigen Wechsel zwischen 3/4-Takt und 2/4-Takt. Vor allem im Refrain ist der Übergang von Vierteln zu Achteln eine Herausforderung, die Kinder gerne annehmen. Beim Einstudieren können die verschiedenen Taktarten – als spielerisch-exemplarisches Einüben von Taktwechseln – durch Elemente einer Bodypercussion (je ein Element auf eine Zählzeit) unterstützt werden:

- 3/4-Takt: auf die 1: Klatschen;
auf die 2: rechte Hand patscht auf den rechten Oberschenkel;
auf die 3: linke Hand patscht auf den linken Oberschenkel.
- 2/4-Takt: auf die 1: rechte Hand klopft auf den Brustkorb;
auf die 2: linke Hand klopft auf den Brustkorb.

Die drei bildhaften Strophen regen zu einfachen szenischen Darstellungen an: So kann z. B. jede einzelne Strophe von einem als Vogel, Blume oder Sonne verkleideten Kind solistisch vorgetragen und dargestellt werden; der ganze Chor stimmt dann in den Refrain mit ein.